



SCHWERPUNKTFRAGEN 2024

Auch dieses Jahr hat der IVA wieder gemeinsam mit unseren Partnern Börsen-Kurier und TI AUSTRIA Schwerpunktfragen ausgearbeitet und lädt die börsennotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden unter www.iva.or.at veröffentlicht.

1) Einfluss der Weltwirtschaft

- a. Wurde für Ihr Unternehmen 2023/2024 ein neuer Tarifabschluss getroffen? Wenn ja, welchen Einfluss (Euro) hat er auf das EBIT/Jahresergebnis?

In Österreich wurde Anfang März der Kollektivvertrag ab 1.4.2024 fixiert. Die durchschnittliche Auswirkung liegt über alle Gehälter bei + 7,92% bzw. 8,1 Mio. Euro Mehraufwand im Jahr 2024. In Deutschland starten die Tarifverhandlungen erst. Wir haben eine Erhöhung von 5,9% ab Juni 2024 budgetiert. (Dies würde 2024 einen Mehraufwand von 0,7 Mio. Euro bedeuten).

In Tschechien, der Slowakei und Ungarn gibt es keine Kollektiv- bzw. Tarifverträge. Hier wurden die Gehälter mit Jahresbeginn je nach Inflationsrate um 10% (CZ), 10,8% (SK) und 17,6% (HU) erhöht, was im Jahr 2024 für uns in diesen drei Märkten einen Mehraufwand von insgesamt 2,1 Mio. Euro bedeutet.

- b. Einfluss des Krieges in der Ukraine: Ist Ihr Unternehmen direkt finanziell durch den Krieg in der Ukraine betroffen? Wenn ja, in welcher Höhe und in welchem Sektor?

Die Oberbank AG finanziert keine ukrainischen und russischen Unternehmen und hält keine ukrainischen, russischen oder weißrussischen Staatsanleihen. Somit ist die Geschäftstätigkeit der Oberbank AG selbst nicht direkt vom Krieg in der Ukraine betroffen.

- c. Ist Ihr Unternehmen von Sanktionen der EU betroffen bzw. reguliert?

Nein, die Oberbank ist nicht direkt von Sanktionen der EU betroffen bzw. reguliert. Die Oberbank ist aber - wie alle anderen österreichischen Kreditinstitute - verpflichtet, die europäischen Sanktionsbestimmungen anzuwenden und einzuhalten.

- d. Wäre Ihr Unternehmen durch den Abschluss des „Mercosur“-Abkommens betroffen? Wenn ja, welche Auswirkungen hätte dieser Vertrag auf das Geschäft?

Als Oberbank sind wir **vom Abschluss des „Mercosur“-Abkommens nicht direkt betroffen**. Grundsätzlich ist ein Freihandelsabkommen positiv für Waren- und Geldströme zu werten, da uns als Bank das damit gesteigerte Transaktionsvolumen in beiden Richtungen indirekt zugutekommen sollte (Auslandszahlungsverkehr, Dokumentengeschäft, Devisengeschäft). Das „Mercosur“-Abkommen betrifft export- und importseitig ein wohl überschaubares Volumen. Ob bzw. wie viele unserer Kunden:innen davon profitieren oder negativ betroffen sind, können wir nicht sagen.

- e. Hat Ihr Unternehmen außerordentliche Preiserhöhungen 2023 durchgeführt?

Es wurden 2023 in unserem Bereich **keine außerordentlichen Preiserhöhungen** durchgeführt.



- f. Wie hoch war der Anteil nicht erneuerbarer Energieträger jeweils an den Kosten und dem genutzten Volumen an Energie (in jeder Form, einschließlich indirekter Nutzung, zB durch Erdgasverstromung) im vergangenen Geschäftsjahr? Welche Maßnahmen traf und trifft die Gesellschaft, um den Anteil nicht erneuerbarer Energieträger zu reduzieren?

Der Anteil der erneuerbaren Energieträger in der Oberbank betrug rund 60% des gesamten Energieverbrauchs im Jahre 2023. Davon machten der erneuerbare Strom 63%, Fernwärme 30% und die Wärmepumpe 7% aus. (Erdgasverstromung nützt die Oberbank generell nicht.) Der Anteil der Kosten der erneuerbaren Energieträger kam auf 77% gemessen an den gesamten Energiekosten im Jahre 2023.

Die Maßnahmen, um den Anteil nicht erneuerbarer Energieträger zu reduzieren, sind folgende:
Zieldefinition bis 2025: CO₂ Emission je Mitarbeiter <1 Tonne, die in der strategischen Ausrichtung verankert wurde.

- „Raus aus ÖL und Gas“
- Geplante Investitionen in Neuanlagen (Photovoltaikanlagen; E-Ladestationen)
- Effiziente Kühlung der Technikräume
- Effizienz der SB-Bereiche
- Einführung (2023) und Forcierung der E-Mobilität im Jahr 2024

2) Investitionen & ESG

- a. Investitionen in die „Erhebung von ESG-relevanten Daten“ 2023: Wie hoch sind die internen/externen Kosten (Beratung, Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, IT-Dienstleister)?

Wir haben für das Jahr 2023 lediglich im Wertpapierbereich auf externe Datenlieferanten zugegriffen. Die Kosten belaufen sich hier auf 17.000 EUR jährlich. Für die Anreicherung von ESG-Ratingdaten für Veranlagungen im Wertpapierbereich kaufen wir extern Daten in Höhe von 110.000 EUR pro Jahr zu. Darüber hinaus beteiligen wir uns an der Entwicklung des ESG Data Hub seitens OeKB mit ca. 90.000 EUR.

- b. Investitionen in „Social Media“ 2023: Wie hoch sind die internen/externen Kosten (Mitarbeiter, Mediaagentur, Strategieberatung usw.)?

Die Kosten beliefen sich im Jahr 2023 auf ca. 80.000 EUR (sowohl externe Kosten als auch interne Personalkosten). Eine detailliertere Aufsplittung der externen Agenturkosten auf Social Media und andere Aktivitäten ist nicht möglich.

- c. Wie hoch belaufen sich die ESG-Kosten im Reporting in 2023 (externe Berater, Dienstleister usw.)? Wie viele Mitarbeiter sind ausschließlich für diese Aufgaben vorgesehen?

Wir haben für das Thema der ESG-Offenlegung und -Berichterstattung in erster Linie in der Abteilung Strategische Organisationsentwicklung, Digitalisierung und IT mit der Gruppe ESG Unit 1 Mitarbeiterkapazität (=1 FTE) vorgesehen. Im Zeitraum der Berichtserstellung arbeiten jedoch zahlreiche Abteilungen dieser koordinierenden Stelle zu.

Externe Beratung haben wir im letzten Jahr für die Einführung des Berichtserstellungstools Workiva in Anspruch genommen. Dieses dient jedoch auch zur Implementierung der



Finanzberichterstattung. Der Gesamtaufwand für die Implementierungsbegleitung dafür belief sich im Jahr 2023 auf 134.000 EUR.

Die Beratung für die Wesentlichkeitsanalyse gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) beläuft sich auf 68.000 EUR.

Darüber hinaus haben wir auch unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft damit beauftragt, die Berichtsinhalte sowie die prüferische Begleitung für die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) durchzuführen. In Summe belaufen sich die Kosten dafür im Geschäftsjahr 2023 auf 60.100 EUR.

3) Aufsichtsrat und Vorstand

- a. Aufsichtsrat: Wie hoch sind die Nebenkosten, wie Reisekosten, Sekretariat, Beratung, Klausuren, Weiterbildung u.Ä.?

Die Nebenkosten des Aufsichtsrats betragen 2023 ca. 6.000 Euro (Fahrt- und Nächtigungskosten)

- b. Was ist der Altersdurchschnitt der Kapitalvertreter des Aufsichtsrats 2022 und 2023?
Was ist der Altersdurchschnitt des Vorstandes 2022 und 2023?

Der Altersdurchschnitt der Aufsichtsräte betrug 55,2 Jahre im Jahr 2022 und 55,7 Jahre im Jahr 2023. Der Altersdurchschnitt des Vorstandes betrug 55,5 Jahre im Jahr 2022 und 52,6 Jahre im Jahr 2023.

- c. Wie hoch ist der Anteil nicht-österreichischer Staatsbürger im Aufsichtsrat und Vorstand, 2022 und 2023? Werden für diese Aufsichtsratsmitglieder inländische Steuern durch die Gesellschaft übernommen? Wenn ja, in welcher Höhe?

Im Aufsichtsrat war sowohl im Jahr 2022 als auch 2023 nur eine Person nicht-österreichischer Staatsbürger. Der Vorstand bestand sowohl 2022 als auch 2023 nur aus österreichischen Staatsbürger:innen.

Nein, die Aufsichtsratsvergütungen an ausländische Aufsichtsratsmitglieder werden netto abzüglich 20% Abzugsteuer ausbezahlt.

- d. Ist die Vergütung des Vorstandes direkt an die Verminderung des CO₂-Ausstoßes des Unternehmens gekoppelt?

In unseren Vergütungsrichtlinien sind Regelungen hinsichtlich des CO₂-Ausstoßes enthalten.

- e. Verfügt der Aufsichtsrat über ESG-Experten?

Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein eigener Nachhaltigkeitsausschuss etabliert, dessen Mitglieder über einen hohen Grad an ESG-Expertise verfügen.

4) Investor Relations-Aktivitäten

- a. Anzahl der Roadshows im In- und Ausland?

2023 wurden Roadshows im Zusammenhang mit der internationalen Platzierung von Anleihen durchgeführt. Es gab 12 Termine (jeweils 6 virtuell und in Präsenz). Dabei hat es sich teilweise um one-on-one gehandelt aber auch um Gruppenpräsentationen und wir haben dabei insgesamt 70 institutionelle Investoren erreicht.



b. Anzahl der Kontakte mit institutionellen und privaten Investoren?

Wir sind mit unseren privaten Investor:innen sehr intensiv in Kontakt. Sehr viele private Investor:innen und auch institutionelle Investoren verwahren ihre Oberbank Aktien auf Depots der Oberbank. Somit können wir, im Gegensatz zur vielen anderen Unternehmen, einen direkten Zugang wählen. In Summe gibt es somit mehrere tausend Kontakte pro Jahr. Dazu gibt es ein umfangreiches Informationsangebot für alle Investor:innen auf der Oberbank Website. Auch die Hauptversammlung ist durch die hohe Präsenz an Aktionär:innen eine ideale Plattform für Kontakte.

c. Aufwand für Research und Analysen?

Es gab keine Kosten für Research und Analysen, da keine durch die Oberbank beauftragt wurden.

d. Kosten der Printauflage des Geschäftsberichts und des Nachhaltigkeitsberichts?

2023 betragen die Kosten für den Druck des Geschäftsberichts und Nachhaltigkeitsberichts in Summe 32.006 Euro. (Details: Die Druckkosten für die Langversion des Geschäftsberichts (Auflage 10 Stück) betragen 350 Euro und 7.911 Euro für den Kurzbericht in deutscher und englischer Sprache. Der Druck des Nachhaltigkeitsberichts in Kurzversion in deutscher und englischer Sprache kostete 23.745 Euro.)

5) Steuerzahlungen 2023

a. Wie hoch sind die Steuerzahlungen in Österreich und in den drei umsatzstärksten Auslandsmärkten (Angabe Land, Umsatz, Steuerzahlung)?

Steuerzahlungen 2023	Umsatz in Euro	Steuern in Euro
Österreich	1.104.628.523,46	41.010.219,95
Deutschland	183.327.419,99	13.460.678,99
Tschechien	140.468.491,55	4.643.353,02
Ungarn	74.180.114,31	9.274.362,31

6) Förderung junger Menschen

a. Wie viele Praktikanten sind in Ihrem Unternehmen tätig (2023)?

Im Jahr 2023 beschäftigte die Oberbank 26 Praktikant:innen. Davon waren 10 männlich und 16 weiblich.

b. Wie viele Praktikanten erhalten eine Vergütung und wie hoch ist diese durchschnittlich?

Alle Praktikant:innen erhielten eine Vergütung. Diese entspricht der Einstufung lt. KV (2023), B1: EUR 2.263,06,- brutto pro Monat auf Vollzeitbasis

c. Beschreiben Sie die Alters- und Ausbildungsstruktur der Praktikanten.

Die Praktikant:innen waren zwischen 20 und 30 Jahre alt. Das Durchschnittsalter beträgt 25 Jahre.

In erster Linie handelt es sich um HAK/HLW/Gymnasium-Absolvent:innen in akademischer Ausbildung meist wirtschaftlicher, juristischer Studien bzw. Studienrichtungen mit Schwerpunkten im Bereich der Digitalisierung/IT.



7) Young Shareholders Austria – Fragen zu Arbeitsmarkt und Ausbildung

Die Nachfrage nach Facharbeitern kann aktuell mit in Österreich ansässigen Arbeitnehmern kaum mehr gedeckt werden, daher ist der Zuwachs zum Beispiel an Leasingkräften aus dem EU-Ausland enorm.

- a. Welche konkreten Maßnahmen werden Ihrerseits gesetzt, um künftig die Nachfrage an Fachkräften in Ihrem Unternehmen nachhaltig abdecken zu können?

Wir haben den Auftritt des Unternehmens nach innen und außen (Employer Branding) laufend professionalisiert und die Führungsgrundsätze als Grundlage der MA-Bindung überarbeitet. Durch die Employee Experience Initiative geht es darum, zeitnah Feedback von unseren Mitarbeiter:innen zu erhalten. Konkret geht es bei Employee Experience darum, welche Interaktionen, Eindrücke und Emotionen die Kolleg:innen mit der Oberbank als Arbeitgeber sammeln und wie so die Oberbank gemeinsam weiterentwickelt wird. Dadurch wird Employee Experience zu einem wichtigen Hebel für das Mitarbeiterengagement sowie die Mitarbeitermotivation.

2023 wurde die Potenzialarbeit auf neue Beine gestellt und individuelle Karrierepfade in zwei möglichen Richtungen geschaffen: Einerseits die Führungskarriere und andererseits die Fachkarriere. Die Oberbank Fachkarriere bietet nach der General Banking Akademie (seit 2023) im Vertrieb, eine transparente und klare Entwicklungsperspektive für Spezialisten in der Zentrale.

Unsere Projekte Gender Balance (40% Frauenführungsquote bis 2030) und unser Potenzialprogramm (80% der Führungskräfte aus den eigenen Reihen) sind weitere Bausteine. Nicht zu vergessen unsere Sozialleistungen: Besonders zu erwähnen ist hier die Mitarbeiterstiftung und die Möglichkeit des begünstigten Erwerbes von Aktien.

- b. Wie viele Lehrlinge befinden sich im Unternehmen?

Die Oberbank Service GmbH bildet aktuell sechs Lehrlinge für den Bereich Bürokaufmann/frau aus. Wir planen, künftig jedes Jahr jeweils zwei bis drei neue Lehrlinge auszubilden. In unserer Betriebsküche wird derzeit eine Lehrstelle besetzt.

- c. Wie viele Leasingkräfte sind im Unternehmen tätig?

Wir beschäftigen als attraktiver, sicherer Arbeitgeber alle Mitarbeiter:innen in direkten Anstellungsverhältnissen und haben bewusst kein Leasingpersonal im Einsatz.

- d. Wie hoch waren die Aufwendungen für interne und externe Aus- und Fortbildungen gesamt und pro Mitarbeiter?

Die Ausgaben für Ausbildungen betragen im Jahr 2023 ca. 2,18 Mio. Euro. Pro Mitarbeiter:in sind das ca. 880 Euro (nach IFRS)



Börsen-Kurier

ÖSTERREICHS WOCHENZEITUNG FÜR FINANZ UND WIRTSCHAFT
SEIT 1922

In Kooperation mit Lesern des Mediums Börsen-Kurier wurden zwei Themen ausgewählt, die explizit als Börsen-Kurier-Leserfragen mit in die Schwerpunktfragen aufgenommen wurden.

1) Neue Standards in der Nachhaltigkeits- und ESG-Berichterstattung:

- a. Welche Herausforderungen gibt es dabei für Ihr Unternehmen und wie gut sehen Sie sich darauf vorbereitet?

Wir sind auf diese Herausforderungen sehr gut vorbereitet: Die Oberbank hat im Jahr 2019 ihre erste Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt und auf dieser Basis ihre Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet sowie ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung aufgestellt.

Im Jahr 2020 wurde die Nachhaltigkeitsstrategie als eigenes Handlungsfeld in die Gesamtbankstrategie Oberbank 2025 integriert und strategische Nachhaltigkeitsziele bis 2025 gesetzt.

Ebenso wurde in den letzten Jahren eine Nachhaltigkeitsorganisation im Konzern auf- und schrittweise ausgebaut – bis hin zu einem eigenen Nachhaltigkeitsausschuss im Aufsichtsrat, der im November 2023 das erste Mal zusammentrat.

Was die Berichterstattung im Detail betrifft: Die Oberbank veröffentlichte erstmals über das Geschäftsjahr 2018 einen eigenen Nachhaltigkeitsbericht entsprechend den Anforderungen des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG).

Ab dem GJ 2019 wurden jährliche Nachhaltigkeitsberichte in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option Kern verfasst und seit dem Berichtsjahr 2021 auch einer freiwilligen Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer unterzogen. Dies bildete eine gute Basis für die neuen regulatorischen Anforderungen an die Berichterstattung gem. CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) und ESRS (European Sustainability Reporting Standards), die für die Oberbank ab dem Geschäftsjahr 2024 verpflichtend anzuwenden sind.

Bereits im Geschäftsjahr 2023 wurde in der Oberbank eine neue Wesentlichkeitsanalyse auf Basis der Anforderungen der CSRD und der ESRS durchgeführt. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse dienten als Basis für die Neuaufstellung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Nachhaltigkeitserklärung 2023 wurde in den Lagebericht des Geschäftsberichts integriert und gem. der Vorgaben von CSRD & ESRS verfasst. Somit entspricht die Oberbank den neuen Vorgaben für Nachhaltigkeitsberichterstattung in der EU bereits ein Jahr vor der verpflichtenden Anwendung.

- b. In welchem Ausmaß steigen die Anforderungen Ihrer Aktionäre in Bezug auf ESG?

Wir gehen davon aus, dass die Berichterstattung auf allen Ebenen für unsere Aktionär:innen ausreicht und gut ankommt. Das gilt sowohl für die Privataktionär:innen als auch institutionelle Investoren, es kommen aus beiden Investorengruppen praktisch keine Anforderungen oder Anregungen.

Institutionelle Bond Investoren schauen auf das Framework, wenn es eines gibt, die Strategie bzw. die Aktivitäten im Zusammenhang mit ESG und auf vorhandene Ratings.



2) Österreichische Privatinvestoren

- a. Wie wichtig sind sie für den Wirtschaftsstandort?

Privatinvestoren sind wichtig für den Wirtschaftsstandort, weil sie durch ihre Beteiligungen an österreichischen Unternehmen über die Börse entsprechendes Eigenkapital zur Verfügung stellen. Dies könnte man sicher noch ausbauen, wenn der private Aktienbesitz attraktiviert wird. Leider sind die Bemühungen etwa um die Wiedereinführung der Behaltefrist nicht vorangekommen.

- b. Setzen bzw. planen Sie Aktivitäten, um privaten Aktienbesitz in Österreich zu fördern?

In unserem Anlageuniversum spielen Aktien eine zentrale Rolle, unabhängig davon, ob es sich um Einzelinvestments handelt oder in Form von Fondsveranlagungen. Deshalb ist das Thema auch in unseren Beratungsaktivitäten fest verankert. Auf unserer Website haben wir unter Online Magazin JETZT VERMÖGEN - Oberbank ein umfangreiches Informationsangebot aufgebaut, welches nicht Produkte in den Vordergrund stellt, sondern allgemeine Themen rund um Wertpapierveranlagungen und damit ein Beitrag zur Verbesserung der Financial Literacy darstellt.

Überdies gibt es verschiedene Veranstaltungsformate, bei denen wir das Thema unmittelbar vermitteln können. Darüber hinaus gibt es noch Initiativen etwa an Fachhochschulen, wo wir auch das jüngere Publikum gut erreichen können.



In Kooperation mit dem Verein zur Korruptionsbekämpfung Transparency International Austria wurde wieder ein spezifisches Thema ausgewählt.

1) KI und Compliance

KI wird als positive Technologie für die Entwicklung von politischer und sozialer Ordnung qualifiziert. KI-Systeme können jedoch sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor zu negativen Folgen führen, die auf fehlerhafte Algorithmen oder unverantwortliche Implementierung zurückzuführen sind.

- a. Welche Regelwerke/Instrumente in Ihrem unternehmenseigenen CMS stellen sicher, dass KI innerhalb eines Unternehmens z.B. beim Screening der Bewerber nicht missbräuchlich verwendet wird?

Es gibt mit Ausnahme der zielgerichteten Unterstützung von Vertriebskampagnen aktuell keinen produktiven Einsatz von KI-Systemen in der Oberbank. Ein Einsatz für das Personal-Recruiting ist vorerst nicht angedacht.

Das in diesem Text gewählte generische Maskulinum bezieht sich immer zugleich auf weibliche, männliche und diverse Personen.